

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 18

Illustration: Wahrheit in der Reklame
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

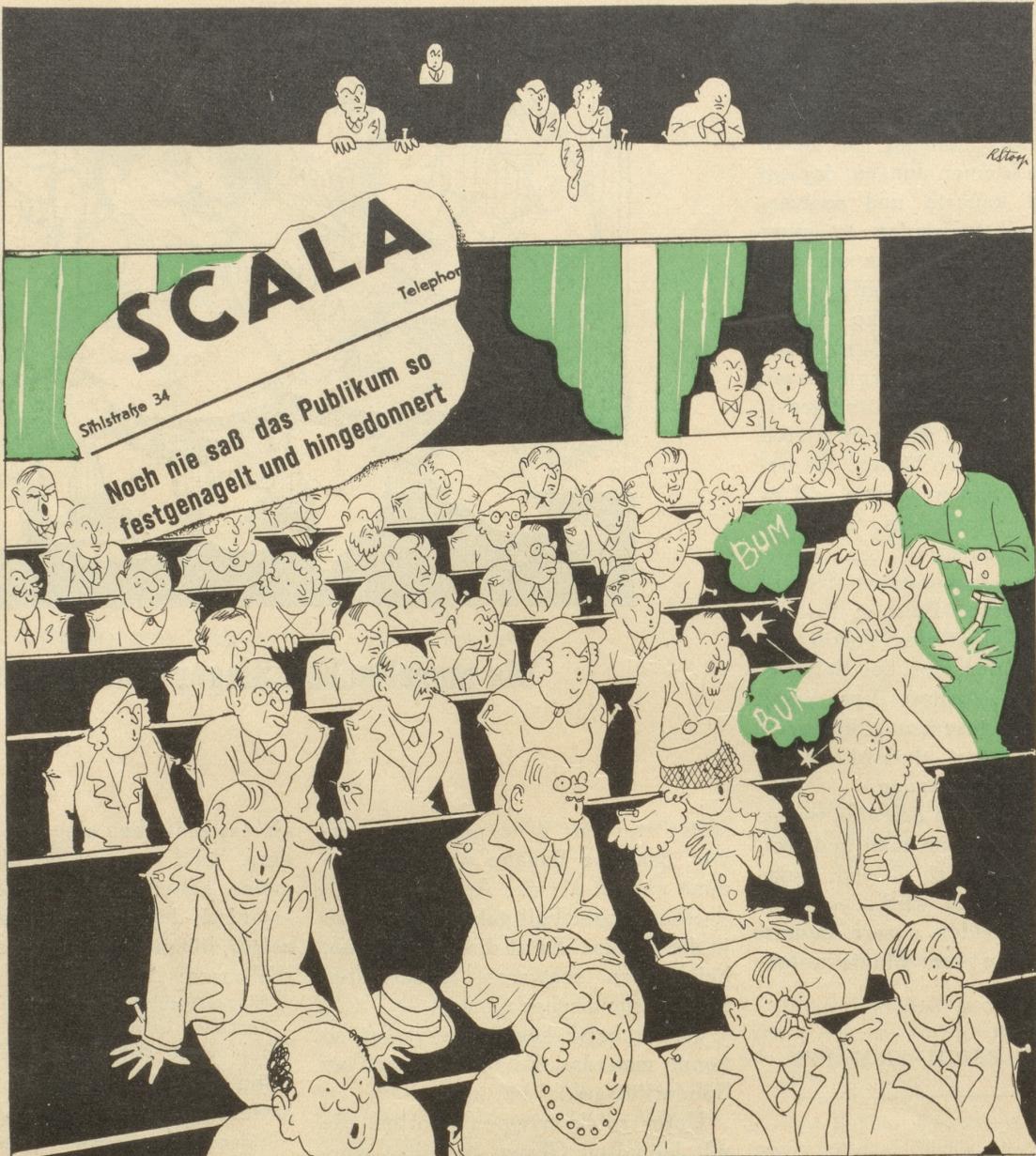
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wahrheit in der Reklame

Drei aus dem Altersasyl

Metzger zum Trämeler: «Ich finde, ihr chönted mit de Fahrtaxe au e chli abe go ... mir hend d'Würscht au müessee billiger mache.»

Trämeler: «Ja, das isch scho rächt; mir chönnet 's Tram aber nid chliner mache!»

Wist

Ein Basler kommt nach Zürich auf das Einbürgerungsamt und sagt, er müsse in 3 Tagen Zürcher sein. Der Beamte meint, das sei nicht möglich. Nachdem der Basler jedoch seinen Beitritt zur «Sozialdemokratischen

Partei» erklärt hatte, kommt die Angelegenheit in der nützlichen Frist in Ordnung. — Als der Basler den Bürgerbrief in der Hand hatte, wollte der Beamte wissen, warum die Einbürgerung so pressierte. Da sagte der neue Zürcher: «Wisse Sie, dr Doggter het mer gseit, i heig nur noch acht Tag z'läbe und do hani dänkt, 's isch besser es stirbt e Zircher als e Basler.»

ipsr



Unser Freund Dölfli hatte seinen Aerger mit ein paar grossen «Hellen» hinuntergespült und zog in sanft geschweiften Bögen seiner Heimat zu. Was wunder, dass er plötzlich eine Plakatsäule liebenvoll umfangen hielt. Er tastete sich mit beiden Händen der Plakatsäule entlang, eifrig bemüht, wieder freien Weg zu finden. Als er sich endlich eine halbe Stunde lang im Kreis um die Säule gedrückt hatte und immer noch kein Ende abzusehen war, liess er sich erschöpft auf den Boden sinken und, erschüttert über soviel Niederträchtigkeit, gab er seiner plötzlichen Erkenntnis mit den Worten Ausdruck: «Schlächi Chaibe, iigmuurt händ's my!» H. M.